

Geschichte deutsch-vietnamesischer Beziehungen verschaffen möchte.

Manuel Navarrete Torres

Lebendig erzählte Logbücher



■ **Damshäuser, Berthold und Rottmann, Michael (Hg.): Wege nach - und mit - Indonesien**

16 Berichte und Reflexionen.

Berlin: Regiospectra 2015. 350 S., 24,90€.

Indonesien. Was macht den Charakter dieses Landes aus? Welche gesellschaftlichen Umbrüche prägen das vielfältige und geographisch weit gespannte Land? Welchen Erfahrungsreichtum können uns Reiseberichte über den facettenreichen Inselstaat bieten? Solchen Fragen widmen sich die AutorInnen, indem sie versuchen, ihre Eindrücke und Erfahrungen aus Indonesien in Worte zu fassen.

Diese individuellen Berichte schildern lebendig und abwechslungsreich sowohl Urlaubstrips, ethnologische Forschungsaufenthalte als auch andere Studienreisen. So beschreibt der Linguist Bernd Nothofer seine Forschungsreise nach West- und Zentraljava in den Jahren 1971 bis 1979, in denen er Dialektmaterial zweier Regionalsprachen sammelte. Lebhaft schildert er seine Begegnungen mit den DorfbewohnerInnen und die dabei auftretenden kultu-

rellen Besonderheiten und Unterschiede.

Einen ganz anderen Bezug zu Indonesien stellt Irene Jansen her, die von ihren ersten Reiseerfahrungen als Jugendliche und ihrem späteren Aufenthalt als DAAD-Lektorin berichtet. Sie ist vor allem von der Freundlichkeit, der Geduld und dem Anmut der Menschen in Indonesien angetan. Für sie besteht der Zauber des Landes im Kompromiss zwischen der Betriebsamkeit der chaotischen Metropolen und der Gelassenheit und Ruhe der Menschen.

Der Band bietet mit seinen Berichten und Reflexionen zahlreiche interessante Einblicke für Indonesien-Interessierte. Der Aufbau des Buches gestattet auch selektives Lesen, da die Beiträge nicht aufeinander aufbauen. Somit ist das Buch auch zum Schmökern für erste, individuelle Eindrücke über ein Indonesien aus der Sicht von Reisenden zu empfehlen.

Esther Schirrmacher

Kissingers Wirken in Festland-Südostasien

■ **Golzio, Karl-Heinz/ Distelrath, Günther (Hg.): Kissinger und Südostasien**
edition global, München, 2014.
65 Seiten, 15€

Das Thema dieses Factbooks ist das Wirken Henry Kissingers in Festland-Südostasien zwischen 1969 und 1975. Die Autoren möchten über Kissingers »dunkle, wenn nicht sehr dunkle Seite« aufklären. Betont wird, dass nur auf nachprüfbare Fakten zurückgegriffen wird. Der Anschein einer emotionalen Verurteilung wird vermieden. Dennoch kann bereits im Vorwort Empörung herausgelesen werden.

Distelraths Text befasst sich mit dem Leben und politischen Werdegang Kissingers. Hauptsächlich wird die Beziehung zwischen Nixon und Kissinger, der Präsidentschaftswahlkampf 1968, sowie seine Rolle im Zuge der

Friedensverhandlungen thematisiert. Dass einige Schlussfolgerungen auf Vermutungen basieren, gesteht der Autor ein. Anders ist es bei der Betrachtung der Bombardierung von Laos und Kambodscha unter der Leitung Kissingers. Dies geschah unter Umgehung von Kongress und Öffentlichkeit und wird zurecht als »Kriegsverbrechen« bezeichnet.

Der Beitrag von Lê Trong beschreibt den Verlauf des Vietnamkonfliktes. Die Einordnung der Rolle Kissingers fällt hier im Gesamtkontext weniger zentral aus. Trotzdem geht der Autor auf die Beteiligung Kissingers ein, indem die Operation Linebacker diskutiert wird. Der Autor verzichtet auf Anschuldigungen und lässt Statistiken für sich sprechen. Die Zahl der Toten und die Tatsache, dass in »etwa viermal so viele Zivilisten wie Soldaten [...] starben« unterstreicht die bereits im Vorwort geäußerte Kritik an der öffentlichen Wahrnehmung Kissingers.

Die Kernthese des Mitherausgebers Golzio ist, dass erst die Interventionen der Amerikaner den späteren Genozid durch die Roten Khmer ermöglichte. Der Teil des Artikels behandelt die innenpolitische Situation Kambodschas. Besonders herausgestellt wird die Neutralität und Unabhängigkeit des Landes. Die Einbeziehung Unbeteiligter in den Konflikt führte zum Erstarren der Guerilla-Bewegung der Roten Khmer. Hier eine Kausalität zu Kissinger herzustellen liegt nahe.

Im letzten Artikel betrachtet Rehbein das Wirken der Amerikaner in Laos. Nach einem Überblick über die innenpolitische Lage der 1950er und 1960er Jahre beschreibt er die Einflussnahme der USA auf die Regierungsbildung, um den Vormarsch der Kommunisten in Südostasien zu stoppen. Die Rolle Kissingers entspricht auch hier dem Tenor des Buches, jedoch hebt Rehbein auch seine positive Rolle während

südostasien

Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

Herausgeber > Verein für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien e.V. und philippinenbüro e.V. Die Zeitschrift wird herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Stiftung Asienhaus.

Gefördert aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt-Evangelischer Entwicklungsdienst.

Anschrift > philippinenbüro e.V.,
Südostasien Informationsstelle
im Asienhaus, Hohenzollernring 52,
50672 Köln, Tel.: 0221-716121-0,
Fax: 0221-716121-10

E-Mail > philippinenbuero@asienhaus.de
soainfo@asienhaus.de

Homepage > www.asienhaus.de/suedostasien/

Redaktion dieser Ausgabe > Oliver Pye (V.i.S.d.P),
Sedef Buacan, Konrad Dohlen, Majid Lenz, Niklas
Reese, Kathrin Spenna, Manuel Navarrete Torres

**Neben den bereits an anderer Stelle erwähnten
Personen haben mitgearbeitet** > Fritz Seeberger.

**Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.**

Gesamtausstattung > Klartext Medienwerkstatt GmbH,
Essen, www.k-mw.de

Auflage dieser Ausgabe > 800

ISSN > 1434-7067

Preis > Einzelausgabe 8 € (zzgl. Porto)
Abonnement (4 Ausg./Jahr inkl. Porto)
BRD > Einzelpersonen 30 €
Institutions-/Förderabo: 50 €
Ausland > Einzelpersonen 38 €
Institutions-/Förderabo 60 €
Luftpostzuschlag 13 €

**Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig.
Das Abonnement verlängert sich um ein Jahr, wenn
es nicht spätestens einen Monat nach Zusendung des
letzten Heftes schriftlich gekündigt wird. Für Vereins-
mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag
enthalten.**

Konto > Südostasien Informationsstelle
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00, Konto-Nr. 1310900
IBAN: DE05 3702 0500 0001 3109 00
BIC: BFSWDE33XXX

Copyright > Südostasien Informationsstelle und
AutorInnen – Nachdruck gegen Belegexemplar –
Vervielfältigung für Unterrichtszwecke erwünscht.

Mediadaten > www.asienhaus.de/soainfo/
publikationen/zeitschrift-suedostasien/

des Friedensabkommens 1973 hervor.

Das Buch ist ein wichtiger Beitrag zur Debatte über die Verdienste Henry Kissingers, welche differenziert betrachtet werden sollten. Es erscheint seltsam, dass Kriegshandlungen dieses Ausmaßes aus dem Bewusstsein nahezu verschwunden sind. Der kritisch anzusehende emotionale Grundton, ist vor dem Hintergrund der Sachlage nachvollziehbar.

*Gregor Koziol und
Christoph Rieboldt*

Der Langzeithorror von Agent Orange

■ **Matthias Leupold:**
Lighter than Orange.
Deutschland, 2014, 72 Min

Agent Orange – unter dieser Bezeichnung wurde das im Vietnamkrieg am intensivsten benutzte Entlaubungsmittel weltbekannt. Nicht nur zerstörte es zahlreiche Waldgebiete und Nutzpflanzen, sondern auch zahlreiche Familien, weil das darin enthaltene Dioxin zu schweren genetischen Schäden führen kann, die weitervererbt werden. Mit *Lighter than Orange* hat der Regisseur Matthias Leupold eine Dokumentation vorgestellt, die die menschliche Tragödie in den Vordergrund rückt und den Dioxinopfern eine Stimme zu geben versucht.

Der Film präsentiert sich unaufgeregt, kein Erzähler weist in die Geschehnisse ein, die zahlreichen Zeitzeugen berichten in rezeptiven Interviews (d. h. ohne erkennbar

Interviewenden), wie sie den Krieg erlebten und mit welchen Folgen sie jetzt leben. Da nur Untertitel eingesetzt werden, fühlt man sich den Erzählenden unmittelbar ausgesetzt und oft verweilt die Kamera länger als es angenehm ist auf dem Gesicht der Menschen – man neigt dazu, den Schmerz in den Augen des Gegenübers fast greifen zu können. Das erste Drittel des Films gibt einen Einstieg in den Vietnamkrieg, ehemalige nordvietnamesische Soldaten berichten von ihren Erinnerungen, Originalaufnahmen aus der Zeit und Kartenmaterial geben zusätzliche Informationen. Dieser Teil hätte zugunsten der anderen Interviews etwas kürzer ausfallen können, aber trotzdem bekommt man nicht das Gefühl, dass man mit zu vielen Informationen überfordert wird.

Im Hauptteil des Films erfahren wir, wie das Dioxin das Leben der Soldaten und Kriegsbeteiligten nachhaltig zerstört, indem es durch den Einfluss auf die menschlichen Gene bei Kindern zu schweren Fehlbildungen und Behinderungen führen kann. Angesichts der furchtbaren Schäden des Dioxins auf den menschlichen Körper hätte man in diesem Teil des Film leicht zu Zurschaustellung des Leidens neigen können, aber hier schafft es *Lighter than Orange*, die Menschen und ihre Schicksale in den Vordergrund zu stellen. Nichtsdestotrotz schmerzen viele Bilder und zeigen uns, dass der Krieg von gestern für die Leiden von heute verantwortlich sein kann.

Konrad Dohlen



*Szene aus
dem Film
Foto: Matthias
Leupold*